



7.

Durch Beles Söhne mag erschallen
 Von Thal zu Thal der Ruf ins Feld.
 Ich ziehe nicht; in Balders Hallen
 Da ist mein Kampfplatz, meine Welt.
 Von da nicht will zurück ich blicken,
 Auf Königsrath, auf Erdenforn,
 Nein, Götterlust soll mich entzücken,
 Vereint mit meiner Ingeborg.

So lang der Sonnen Strahlenfülle
 Den Purpurglanz der Blumen weckt,
 Gleich Rosenflore, dessen Hütle
 Den Busen meiner Ingeborg deckt,
 So lange irr' ich noch am Strande,
 Von ew'ger Sehnsucht abgezehrt,
 Und schreibe seufzend in dem Sande
 Den teuren Namen mit dem Schwert.

Sind denn erlahmt der Stunden Flügel?
 Du Delling's Sohn, was weilt dein Strahl?
 Sahst du denn heut die Hain' und Hügel,
 Die Sund' und Sn zum erstenmal?
 Wohnt denn im West der Jungfrau'n keine,
 Die deiner Küßt geharret hat,
 Aus Herz dir fliegt im Götterhaine,
 Von Liebe redend früh und spät?

Ermattet von des Weges Mühen
 Sinkst endlich du von deiner Wacht,
 Den Rosenteppich eilt zu ziehen
 Der Abend vor der Götter Pracht.
 Es flüstert Lieb' im Hauch dort oben,
 Es flüstert Lieb' im Stromeslaut.
 Dich, Göttermutter, will ich loben,
 Dich, Nacht, im Perlen schmuck der Braut.

Legnér

Wie still die hohen Sterne gehen!
 Still wie zur Maid der Knabe schleicht;
 Ellide, laß die Flügel wehen,
 Stoß, Welle, nach und mach' es leicht!
 Es grünen dort des Gottes Haine,
 In guten Göttern geht es hin;
 Der Tempel glänzt im Sternenschein,
 Der Liebe Göttin wohnt darin.

Wie felig tret' ich ans Gestade!
 Ich küsse dich, geliebtes Land;
 Euch Blumen, weiß und rot am Pfade,
 Umfchängelnd den gewundenen Rand.
 Du Mond, mit deinem Glanze säumest
 Du Tempel, Hain und Grab und Mal,
 Wie schön doch sitzest du und träumest,
 Wie Saga sitzt im Hochzeitsaal.

Du Blumenbach, wer mochte sagen
 Die Sprache meiner Liebe dir?
 Du Nordens Nachtigall, dein Klagen
 Wer stahl aus meiner Brust es mir?
 Mit Abendrot die Aften malen
 Mir Ingeborgs Bild am Himmel dort;
 Doch Freja fühlt des Reides Qualen,
 Sie duldet's nicht und haucht es fort.

Doch schwinde, Bild am Himmelsfaune,
 Sie selbst, die Holde, naht sich schon,
 Und tren, gleich einem Kindheitstraume,
 Kommt sie mit meiner Liebe Lohn.
 Geliebte, komm und laß mich drücken
 Dich an das Herz, das liebewarm!
 Wunsch meiner Seele, mein Entzücken,
 Du komm und ruh' in meinem Arm!